

«Selbständiges katheterisieren – auch du kannst das!»

Seminar vom Freitag, 30. Mai, bis Sonntag, 1. Juni 2008, im Forum Sumiswald
 Organisator: IG kidsempowerment
www.kidsempowerment.ch

Mein 10-jähriger Sohn Maurus leidet an neuropathischer Blasen- und Darmfunktionsstörung. Als ich im SBH-Heft auf das Seminar «Selbständiges Katheterisieren – auch du kannst das!» aufmerksam wurde, wusste ich, dass es für Maurus Zeit war an diesem Kurs teilzunehmen.

Mit einigen Erwartungen fuhren wir ins Emental ins Forum Sumiswald. Die freundliche Begrüssung erfolgte durch die Verantwortlichen der IG kidsempowerment. Nach dem Zimmerbezug und der Führung durch das grosse Sportzentrum trafen wir uns nach dem Nachtessen zur Eröffnungs- und Vorstellungsrunde.

Andrea Meier-Violka berichtete über die Entstehungsgeschichte zur Herausgabe eines gesamtschweizerischen Standards betr. Anleitung zum intermittierenden Katheterisieren der Harnblase bei Kindern. Die Eltern erhielten die Broschüre, und beim Durchblättern stellten sie fest, dass es sich um eine fundierte Anleitung handelte.

Martin Künzler stellte uns das Pflegefachpersonal vor. Jeder Teilnehmer erhielt eine Pflegefachperson zugeteilt, welche die Kinder während zwei Tagen vollumfänglich in das intermittierende Selbstkatheterisierens einführte. Es waren Kinder zwischen 6 und 16 Jahren, die Eltern oder ein Elternteil war anwesend. Die Eltern begleiteten ihre Kinder auf das Zimmer, und das erste Gespräch

zwischen Pflegefachperson und Kind/Eltern wurde wahrgenommen. Die Kinder/Eltern erzählten, was sie schon selber über dieses Thema wussten. Sie zeigten, wie sie das Handling des Selbstkatheterisierens zu Hause anwendeten.

Am frühen Morgen besprach die Pflegefachperson mit dem Kind und den Eltern den Tagesablauf. Das Selbstkatheterisieren wurde in die Tagesstruktur eingeplant und musste zu festen Zeiten geübt werden. Nach dem Frühstück besuchten die Kinder das Schwimmbad, und die Eltern hörten dem Fachreferat «Allgemeine Pathophysiologie Blase und Darm» von Dr. Ulf Bersch (Chefarzt Neuro-Urologie, SPZ Nottwil) zu. Er erklärte wie eine normal funktionierende Blasen- und Darmaktivität auszusehen hat.

Anschliessend hörten wir Dr. Peter Sacher (leitender Arzt Viscerale Chirurgie, Kinderspital Zürich) zu. Er hielt ein Fachreferat über «Darmmanagement bei neuropathischem Rektum».

Nach einem feinen Mittagessen ging es mit zwei weiteren Fachreferenten weiter. Dr. Rita Gobet (leitende Ärztin Urologie, Kinderspital Zürich) erläuterte uns verschiedene Operationsmöglichkeiten, um eine gute Kontinenz bei Betroffenen zu erlangen. Wie z.B. die Botulinumtoxin-Behandlung, das Medikament wird dem Patienten in den Blasenmuskel gespritzt. Der Blasenmuskel wird dadurch für einige Monate gelähmt. Die Wirkung stellt sich drei bis zehn Tage nach dem Eingriff ein. Die



Durchschnittsdauer der Kontinenz beträgt einige Monate. Es seien keine Nebenwirkungen bekannt. Eine weitere Variante ist der Eingriff am Blasenhals. Hierbei wird die Blase entzweigekleinert und ein Teilstück

des Dick- oder Dünndarms eingesetzt und dann wieder vernäht. Diese Operation zeigt gute Resultate. Dr. Herman Winiker (leitender Arzt Chirurgie, Kinderspital Luzern) äusserte sich über das Mitrofanoff-Stoma.



Die Kinder erlebten mit einer Clown-Künstlerin kreatives Arbeiten und zeigten uns nach den Fachvorträgen stolz ihre Kunstwerke. Zwischenzeitlich übten sie sich im Selbstkatheterisieren. Die Eltern nutzten die Zeit, um an den verschiedenen Produktpräsentationen von Hilfsmitteln für das Katheterisieren und Darmmanagement unter fachkundiger Leitung von Martin Künzler und Andrea Meier-Violka in einem speziell eingerichteten Raum des Zentrums teilzunehmen.

Vor dem Abendessen blieb noch Zeit, um zu Klettern, Joggen, Schwimmen oder sich etwas auszuruhen. Die Kinder vergnügten sich auf dem Aussenspielplatz. Die Eltern tauschten Erfahrungen aus. Das Küchenpersonal bereitete auf dem Aussengrill feine Grilladen vor. Wir genossen ein reichhaltiges Abendessen bei guter Stimmung. Am Abend kurvten die Kinder mit ihren Rollstühlen in den Gängen des Zentrums umher. Die Zeit verstrich wie im Flug und

für die Kinder war zum Schluss das selbstständige Katheterisieren angesagt.

Der nächste Tag begann für die Kinder mit dem selbstständigen Entleeren der Blase. Nach dem Frühstück hörten die Eltern das Fachreferat von Thomas Hurni (Leiter Animation/Breitensport, Rollstuhlsport Schweiz, SPV Nottwil). Er startete mit einer Filmvorführung über diverse Sportarten, die Menschen mit einer Behinderung ausüben können. Sport stärkt das Selbstvertrauen, die Selbstständigkeit, die Integration und das Vorbeugen von Folgeerkrankungen. Er machte auf viele Sport- und Lagermöglichkeiten aufmerksam, wie z.B. Ski alpin, Rudern, Golf, Rollstuhlsport, Handbike, Kids-Camp, Fun for wheelies, Time-Out u.a.m. In der Sporthalle standen Sportrollstühle für uns zur Verfügung. Wir übten uns im Fahren und spürten am eigenen Körper, wie anstrengend das Rollstuhlfahren sein kann.

Den Morgen verbrachten die Kinder beim





Kegeln mit der Rollstuhl-Olympiateilnehmerin Edith Hunkeler. Anschliessend fand das Schlussgespräch zwischen Pflegefachperson, Kind und Eltern statt. Mein Kind zeigte mir mit Freude das Gelernte.

Um 13 Uhr begab sich die Gesellschaft zum Mittagessen, und anschliessend genoss man bei herrlichem Sonnenschein eine gute Tasse Kaffee im Freien. Gegen 14 Uhr starteten die Organisatoren mit der Herausgabe des Zertifikates des erfolgreichen Seminarbesuches. Die Kinderaugen strahlten, und diejenigen der Eltern glänzten mit. Ein ausgezeichnet organisiertes Seminar neigte sich zu Ende. Zum Abschluss spielte Stefan Dionisi Gitarre und sang trendige Mundarthits. Später stiegen viele farbige Ballone mit einer Absenderkarte zum Himmel. Welche wurde wohl mit einem kleinen Preis belohnt?

Ich spreche meinen herzlichen Dank aus für die wertvollen Dienstleistungen der IG kidsempowerment mit ihrem engagierten Pflegefachteam, den Fachreferenten und dem Forum Sumiswald an diesem informativen und erlebnisreichen Wochenende.

Maurus hat ganz sicher von diesem Seminar profitiert. Bei elterlicher Abwesenheit muss Maurus nun selber katheterisieren. Falls er dazu keine Lust hat, verweisen ihn seine älteren Geschwister auf das im Badezimmer aufgehängte Zertifikat.

Hanny Müller-Kessler

Die Referate sind auf www.spina-hydro.ch,
Link Fachbeiträge, nachzulesen.
Interessierte lesen unter www.kispi.uzh.ch,
Link Urologie oder www.blasenekstrophie.de die
Fachliteratur.
Aktuelle Informationen über Sportlager findet man
unter www.spv.ch